

Wochenblatt

für

Wilsdruf, Tharand und das Elbthal.

Zweiter Jahrgang.

N^o

Freitag, den 13. Mai 1842.

19.

Mit Königl. Sächf. Concession,

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Wochenschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Bekanntmachungen aller Art werden aufgenommen; die gespaltene Zeile oder deren Raum wird mit 6 Pf. in Anrechnung gebracht. Aufsätze, die im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Tharand bis Montag Nachmittags 2 Uhr und in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert werden und in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbitten uns dieselben unter den Adressen: „an die Redaction des Wilsdruf-Tharander Wochenblattes zu Wilsdruf (Dresdner Gasse im Hause des Herrn Stadtrichter Samme, 1 Treppe), oder: „an die Agentur des Wilsdruf-Tharander Wochenblattes zu Tharand,“ die Herr Buchbinder Tauscher übernommen hat. In Meissen nimmt Herr Klinkicht jun. Aufträge und Bestellungen an. Etwasige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

In Kößchenbroda nimmt Herr Kaufmann Jäffing Bekanntmachungen aller Art an. Bis Mittwoche Mittags bei demselben eingehende Zusendungen erscheinen bereits den nächstfolgenden Freitag im Blatte abgedruckt.

Die Redaction.

Bekanntmachung.

Wegen des einfallenden zweiten Pfingstfeiertages werden Bekanntmachungen in Wilsdruf und Tharand bis zum Dienstag zur festgesetzten Zeit angenommen. Bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen werden, wie bisher, auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert und erscheinen im nächsten Stück bereits abgedruckt.

Die Redaction.

Weltbegebenheiten.

Ob schon nicht politischer Natur, hat sich in diesen Tagen ein Ereigniß zugetragen, das unbedenklich in der Geschichte fortleben wird und mit Fug und Recht zu den „Weltbegebenheiten“ gezählt werden kann. Eine entsetzliche Feuersbrunst, wie die neuere Geschichte keine ähnliche aufzuweisen hat, wüthete in Hamburg mit solcher Gewalt, daß die ganze Stadt in Gefahr ist, von den Flammen verzehrt zu werden. Am 5. Mai Nachts um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr brach das Feuer in einem Hause in der Deichstraße aus und theilte sich schnell den nächsten Speichern mit, deren Dächer durch die lang anhaltende Trockenheit alle wie Stroh in Flammen aufgingen, sodaß die Waaren gleich einem Feuerregen weit umher flogen.

Unglücklicherweise lagen in mehren dieser Speicher große Massen von Araf, Spirit u. s. w., welche in das Fleeth liefen. Aus diesem wurde Wasser zum Löschen geschöpft, und kein Mensch ahnte, daß der hineingelaufene Spirit gleich Del dem Feuer eine neue Nahrung gab. In dem Zeitraume von 3 Stunden waren bereits 40 Häuser niedergebrannt und ungeheure Waarenvorräthe ein Raub der Flammen geworden. Der Wuth des Feuers war kein Einhalt zu thun, welches sich, ungeachtet gänzlicher Windstille, mit unerhörter Schnelligkeit ausbreitete und ganze Straßen, Kirchen und öffentliche Gebäude in Asche legte. Unter den letztern sind zu nennen die St. Nicolai-Kirche und Thurm, das Rathhaus, die alte Börse, die Bankgebäude, die neue Burg, das Stadthaus. Selbst die bewunderungswürdigsten Anstrengun-